

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bodensee-Führer

Wais, Julius

Stuttgart [u.a.], 1908

20. Appenzell - Gäbris - Rheineck

[urn:nbn:de:bsz:31-245186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245186)

20. Appenzell-Gäbris-Rheineck.

Appenzell — Fahrt nach Gais — 1 St. Gäbris — $1\frac{1}{4}$ St. Ruppen — $1\frac{1}{4}$ St. Altstetten — Fahrt nach Rheineck — $\frac{1}{4}$ St. Burgstein — $\frac{1}{4}$ St. Rheineck, zus. 4 St.

Hiezu Karte Seite 120.

Von Appenzell fährt man mit der Straßenbahn nach **Gais**, 934 m, 2850 Einw. (Krone, Falke, Adler, Hirsch), einem vielbesuchten Kurort am Fuß des Gäbris. Der zwischen grünen Matten anmutig, aber leider schattenlos gelegene Ort war der erste der Appenzeller Molkenkurorte, der als solcher schon seit 1750 besucht wird. An Stelle der früher vielbenützten Molkenkuren sind neuerdings Milchkuren getreten. In Gais werden wie in Appenzell feine Stickereien angefertigt.

Vom Bahnhof folgt man der Straße rechts aufwärts bis zur Kirche, geht beim Gasthaus zum Falken in gleicher Richtung weiter, bei der Harmonie an der großen Linde links (Wegw.), kurz darauf wieder links und sofort hinter dem Haus den Wiesenweg rechts empor mit schönen Rückblicken auf die Säntisgruppe. Der Weg führt über den Bergkegel an dem Hof vorbei, dann in sanfter Steigung ständig dem Telegraphen entlang mit großartigen Blicken auf die Schneeberge des Rätikons und Unterengadins. Nach $\frac{1}{2}$ St. von der Linde hält man bei einer Heuhütte links zum Wald, durch den sich der Fußweg im Bogen hinaufzieht zum Gasthaus auf dem **Gäbris**, 1250 m.

Der Gäbris zählt zu den hervorragendsten Aussichtsbergen des Appenzeller Landes; besonders schön ist der Einblick in die reichgegliederte Säntiskette und ins obere Rheintal. Ein gutes Panorama ist beim Wirt zu haben. Im Westen ragt der Säntis als bedeutendste Erhebung auf; rechts von ihm zeigt sich als niedere Kette in der Ferne der Glärnisch, weiter rechts kommen noch Uri-Rotstock, Mythen, Rigi und Pilatus ein wenig herauf. Links vom Säntis steigt der Altmann auf, näher und niederer die Ebenalp, nach links Gloggeren und Alpsiegel, genau im Süden der Hohe Kasten. Links davon erblickt man die Dreischwestern, dahinter die Tschingelhörner, dann das Rätikon mit Scesaplana, Drusenfluh und Zimbaspitze als höchste Pyramide. Hinter dem Montafoner Tal glänzen in weiter Ferne die Schneeberge des unteren Engadins und die Fluchthörner. Weiter links steigt die Rote Wand als

gewaltige Pyramide auf, dann folgt der Schafberg und Hohe Freschen. Im Osten erscheinen gerade hinter dem Rheinlauf die Algäuer Alpen mit Widderstein, Geißhorn, dem steil abfallenden Hohen Ifen und der Kuppe des Hochvogels. Im Norden erglänzt der Bodensee von Langenargen bis Konstanz.

Aus der Wirtschaft tretend, folgt man dem sanft fallenden Sträßchen links mit entzückenden Blicken auf die Alpenkette. Nach 7 Min. biegt man bei der Wegteilung rechts (links geht's nach Trogen, vgl. Nr. 15). Bald erblickt man zur Linken das Hochtal von Trogen mit Wald, Rehetobel und dem Kaien, dahinter den Bodensee mit Romanshorn. 10 Min. später Vor-sicht! Man verläßt das Sträßchen und wählt den Fußpfad halblinks (Wegw. Antonien) durch die Wiesen, bald am Waldrand hin. An der Wirtschaft Ruhesitz vorbei führt der Wiesenweg aufwärts mit prachtvollen Ausblicken auf das schnee-glänzende Hochgebirge, ein hervorragend schöner Panoramaweg! Bald öffnet sich auch der Blick ins Rheintal, in der Tiefe zeigt sich Altstetten. Nach 10 Min. vom Ruhesitz tritt der Weg in den Wald und führt in gleicher Richtung auf der Höhe weiter. Nach Verlassen des Waldes hat man wieder einen überraschend schönen Blick ins Rheintal und auf die Alpen. Der Weg zieht sich auf dem Berggrat des **Ruppen**, 1197 m, hin, zuletzt leicht rechts über die Heide des sogenannten Saurückens, der seinem Namen alle Ehre macht, fast woglos abwärts zur Ruppenstraße.

*Die Straße führt in wenigen Minuten aufwärts zum Paß Landmark, 996 m, Gedenkstein bei der Wirtschaft zum Schäfle, dann links in Windungen hinab nach Trogen (vgl. Nr. 15), während das Sträßchen rechtshin auf dem Gebirgskamm zu der aussichtsberühmten St.-Antonii-Kapelle, 1110 m (Alpenhof in St. Anton) führt, die einen prächtigen Blick auf den Bodensee, das Rheintal und die Alpenkette gewährt. Von hier gelangt man auf blaubezeichnetem Fußweg über den Bischofberg, 944 m, unmittelbar nach **Heiden** (3½ St. vom Gäbris; Näheres Nr. 2).*

Wir folgen der Straße abwärts und haben nach wenigen Minuten die Wahl, kurz vor den ersten Häusern von Dorf R u p p e n, 936 m, den ziemlich steilen Fußweg einzuschlagen, der an der Kapelle vorbei dem Telegraphen entlang hinabführt, oder der aussichtsreichen, aber langgezogenen und schattenlosen Straße zu folgen. Der Fußweg ist zwar ziemlich steinig, kürzt aber die langgezogenen Windungen der Straße

bedeutend ab und ist meist schattig. Bei genügender Zeit und nicht zu heißem Wetter ist jedoch die Straße vorzuziehen. Beide Wege führen hinab nach **Altstetten**, 470 m, 8740 Einw. (Dreikönige, Freihof, Splügen), einem wohlgebauten, gewerbe-reichen Städtchen im breiten, tiefeingeschnittenen Rheintal. Der Ort wurde 926 zur Stadt erhoben, kam 970 an das Kloster St. Gallen, 1460 an Appenzell und 1803 an den Kanton St. Gallen. Durch seine ausgedehnte Woll- und Baumwoll-industrie hat das Städtchen einen ansehnlichen Wohlstand erlangt.

In Altstetten geht man die Straße abwärts, beim Falken links an zahlreichen Arkadenbauten vorbei zur katholischen Kirche, die früher für beide Konfessionen gemeinschaftlich war; gegenüber befindet sich das Rathaus und das Postamt. Hier wendet man sich rechts, an der evangelischen Kirche vorbei, nachher wieder rechts durch die Bahnhofstraße (Straßenbahn) zu dem $\frac{1}{4}$ St. entfernten Bahnhof Altstetten.

Statt über den Gäbris und Ruppen kann man von Gais auch auf der aussichtsreichen Paßstraße über den Stoß un-mittelbar nach Altstetten (2 St.). Bei der Kirche in Gais folgt man der Altstetter Straße rechtshin, die sich $\frac{1}{2}$ St. lang eben hinzieht bis zur Abzweigung des alten Sträßchens. Auf diesem gelangt man in 10 Min. zur Schlachtkapelle auf dem Stoß, 955 m (Wirtschaft), von wo sich eine entzückende Aussicht auf das von Schneebergen umrahmte Rheintal darbietet. Die Kapelle wurde zur Erinnerung an den Freiheitskampf der Appenzeller gegen die St. Galler errichtet (vgl. Vögelinseck Nr. 15). Am 17. Juni 1405 trugen hier 400 Appenzeller Sennen unter dem Grafen Rudolf von Werdenberg einen glänzenden Sieg davon gegen das 3000 Mann starke Ritterheer des Herzogs Friedrich von Österreich und des Abts von St. Gallen. — Der alte Paßweg überschreitet nach weiteren 10 Min. die neue Straße und senkt sich teilweise durch Wald nach Altstetten.

Mit der Bahn talabwärts nach **Rheineck**, 403 m, 2100 Einw. (Post mit Garten, Ochsen, Hecht), einem von Rebenhügeln umgebenen Städtchen am alten Rheinlauf. Eine gedeckte Holzbrücke überspannt das Strombett, das aber seit Durch-führung der Rheinkorrektion (1905) nur bei Hochwasser des Rheins eine größere Wassermenge führt, sonst aber nur von einigen Seitenbächen aus dem Appenzeller Bergland gespeist wird. Der wilde Hoehrhein hatte bei seinem vielgewundenen

Lauf früher verheerende Überschwemmungen verursacht, zu deren Beseitigung die Schweiz und Österreich auf gemeinsame Kosten in den Jahren 1893—1905 den Strom in ein künstliches Bett fassen ließen. Wenige Kilometer oberhalb Rheineck wird nunmehr der Rhein durch einen geradlinigen Durchstich in die Fußacher Bucht abgeleitet; ein zweiter Rhein Kanal wurde etwas weiter oben angelegt, um die große Schleife bei Diepoldsau abzuschneiden. Infolge dieser Änderung des Strombetts bildet der Rheinlauf streckenweise nicht mehr die natürliche Landesgrenze der beiden Staaten, indem ein schweizerisches Dorf (Diepoldsau) nun rechts und drei österreichische Dörfer (Fußach, Höchst und Gaisau) links des Rheins liegen. Das gewaltige Werk erforderte 17 Millionen Franken.

Rheineck ist der Hauptort des Bezirks Unterrheintal im Kanton St. Gallen und hat eine blühende Gewerbetätigkeit, besonders Maschinenstickerei und Baumwollweberei. Im Rathaus und in der Kirche befinden sich gemalte Wappenscheiben berühmter Meister aus dem 15. Jahrhundert. — Zwei Burghügel ragen über dem reizend gelegenen Ort auf. Nicht zu versäumen ist der Spaziergang zur Turmruine Burgstein, zu der der Fußweg oberhalb der Kirche hinführt. Die im 11. Jahrhundert von dem Abt Ulrich von St. Gallen erbaute Burg Rinegge wurde schon 1413 von den Appenzellern zerstört. Ein altersgrauer Turm und moosbewachsene Mauern sind noch erhalten. Ganz eigenartig ist der Anblick des Bodensees, dessen Spiegel von hier aus in wunderbarem Blau erscheint, während sonst eine tiefgrüne Färbung vorherrscht.

21. Walzenhausen-Meldegg-Rorschach.

Rheineck — 1 St. Walzenhausen — $\frac{3}{4}$ St. Meldegg — $\frac{3}{4}$ St. St. Margrethen — Fahrt nach Rorschach — zu Schiff nach Friedrichshafen, zus. $2\frac{1}{2}$ St.

Hiezu Karte Seite 120.

Der besuchteste Ausflugs- und Aussichtspunkt in der Umgebung von Rheineck ist die aussichtsberühmte Meldegg. Der Weg führt über den Luftkurort Walzenhausen, wohin man mit der Drahtseilbahn oder auf der aussichtsreichen